

Sie wollen am Bahnhof Altenessen gemeinsam Essens ersten Hochradweg auf den Weg bringen: Ulrich Beul (I.), verkehrspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion, und Stephan Neumann, Fraktionssprecher der Grünen.

Planung für Hochradweg wird konkret

CDU und Grüne wollen eine Lücke rund um den Altenessener Bahnhof schließen

Marcus Schymiczek

Als CDU und Grüne Ende vergangenen Jahres den Bau eines Hochradweges ins Spiel brachten, um den Radverkehr zu beschleunigen. wurden die Ratsfraktionen auch müde belächelt. So mancher habe sich wohl gedacht, "die fangen jetzt an zu spinnen" - und hatte dabei womöglich Bilder aus Fahrradmetropolen vor Augen, wo sich architektonisch spektakuläre Hochradwege über Wasser und Hafen hinwegschlängeln, sagt Ulrich Beul, verkehrspolitischer Sprecher der CDU-Ratsfraktion. Stattdessen wollten CDU und Grüne praktikabele Lösungen, die das Radfahren in Essen beguemer und sicherer machen. Eine solche stellten Ulrich Beul und Stephan Neumann, Fraktionssprecher der Grünen, auf dem Papier am Montag der Redaktion am Bahnhof Altenessen vor.

Ein Kreuzungsbauwerk unweit des Bahnhofs Altenessen

Der Altenessener Bahnhof ist für Fahrradfahrer ein Nadelöhr; Essens Fahrradverbände beklagen das bereitseit Jahrzehnten. "Einen vernünftigen Radweg bekommt man hier nicht hin", sagt Stephan Neumann und zeigt auf die stark befahrene Altenessener Straße, wo sich der Verkehr unter der Bahnunterführung staut.

CDU und Grüne wollen einen Radweg deshalb eine Etage höher legen. In vier bis sechs Metern Höhe soll der Hochradweg auf 600 Metern Länge den Rad- und Gehweg "Grünzug Zangenstraße" am Altenessener Bahnhof vorbei mit dem Zollvereinradweg verbinden. Der "Grünzug Zangenstraße" endet am Altenessener Bahnhof, Fahrradfahrer müssen sich von dort "durchschlagen". Mit Hilfe des Hochradweges könnten sie die Altenessener Straße sicher überqueren. Für alle, die dort abfahren wollen, soll es eine Rampe geben.

Damit nicht genug: Der Hochradweg soll auch den Helenendamm überqueren – mit Anschluss in Richtung Norden an den Kaiser-Wilhelm-Park und in Richtung Süden an den Helenenpark. Neben einer Ost-West-Verbindung entstünde also unweit des Bahnhofs auch eine Nord-Süd-Verbindung.

Aus Sicht von CDU und Grünen handelt es sich dabei nicht nur um einen Vorschlag. Mit einem gemeinsamen Antrag wollen sie die Fachverwaltung der Stadt in der nächsten Sitzung des Ratsausschusses für Mobilität und Verkehr mit konkreten Planungen und Berechnungen beauftragen. Bis zum Herbst soll die Verwaltung darlegen, wie sich ein Hochradweg am Bahnhof Altenessen realisieren ließe und was ein solches Bauwerk kosten würde. Da beide Fraktionen gemeinsam die Mehrheit im Rat stellen, darf sich die Verwaltung bald an die Arbeit machen. Dass ein solches Projekt machbar wäre, steht für CDU und Grüne nach ersten Vorgesprächen außer Frage. "Wir fangen jetzt an", sagt Stephan Neumann.

Und der Hochradweg in Altenessen soll nur ein Anfang sein. Bereits im vergangenen Jahr war aus CDU-Kreisen die Alfredstraße als ein möglicher Standort für einen Hochradweg genannt worden, nachdem CDU-Fraktionsvorsitzender Fabian Schrumpf in seiner Haushaltsrede noch vage von einem "Leuchtturmprojekt" gesprochen hatte, ohne zu sagen, wo ein solches zum Stehen kommen könnte.

Die Alfredstraße sei keinesfalls vom Tisch, betont Ulrich Beul. Nun, da CDU und Grüne den Fokus auf den Bahnhof Altenessen richten. "Wir brauchen eine durchgängige Nord-Süd-Verbindung für den Radverkehr", betont Beul. Das wisse er aus eigener Anschauung. Zum Gespräch mit der Redaktion am Bahnhof Altenessen war er aus Kettwig mit dem Fahrrad gekommen. "Das war Mist."

Geplanter Hochradweg

